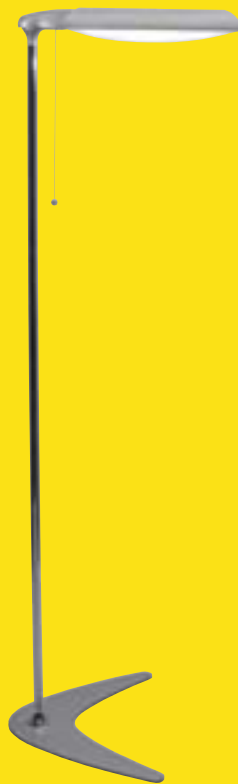


HIGH LIGHT

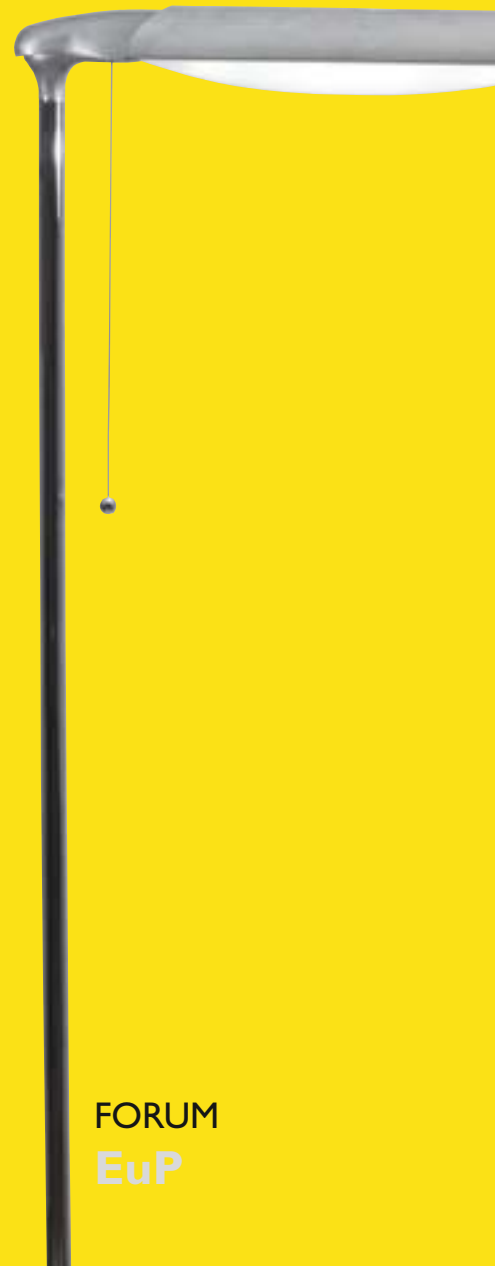
DAS FACHMAGAZIN DER LICHTBRANCHE



LEUCHTENDESIGN_TITEL
Today_Regent



LICHTPLANUNG
Büro

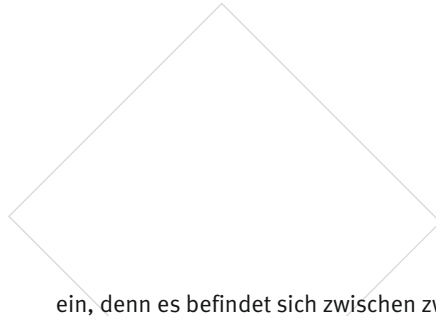


FORUM
EuP



PERFEKTE ABSTIMMUNG

Das Märkli-Gebäude wirkt im Außenraum als Verbindungsglied zwischen zwei urbanen Räumen auf dem Novartis Campus. Im Innern übernimmt es seine repräsentative Aufgabe als Besucherzentrum. Das hochwertig gestaltete Ambiente wird durch die – auf die Deckenstruktur abgestimmte – Lichtlösung betont.



Wandel ganz zeitgemäß

Den Industriekomplex des historisch gewachsenen St.-Johann-Areals in Basel mit seinen Forschungs- und Produktionsstätten, Bürogebäuden und dem internationalen Hauptsitz verwandelt Novartis in ein hochmodernes Forschungs-, Entwicklungs- und Managementzentrum. Der Novartis Campus soll nicht nur ein funktionaler Ort des Wissens werden, er soll auch ästhetisch attraktiv sein für alle, die hier arbeiten oder zu Besuch sind. Und natürlich soll auch ein Ort geschaffen werden, der das Selbstverständnis von Novartis ausdrückt, wie der Masterplan-Designer Prof. Vittorio Magnago Lampugnani anmerkt. Deshalb haben Architektur und ästhetische Gestaltung der Anlagen hohe Priorität. Für die angestrebte besondere Qualität mit zugleich individuellem und urbanem Charakter wird jedes einzelne Gebäude von einem anderen bedeutenden Architekten entworfen und gebaut sowie in Wettbewerben ausgewählt. Bis 2008 werden die wichtigsten Projekte im Campus-Kernbereich abgeschlossen sein.

Konsequent durchdacht

Für den inzwischen als Märkli-Gebäude bekannten Komplex, der verschiedene Marketingfunktionen beherbergt, waren fünf renommierte Architekturbüros zum Wettbewerb eingeladen worden. Der Vorschlag des Züricher Architekten Peter Märkli fügte sich aufgrund seiner Weiträumigkeit sowie Flexibilität der Grundrisse besonders gut in den Masterplan des Novartis Campus ein.

Das Gebäude nimmt auf dem Übersichtsplan eine äußerst wichtige Position

◁ Die Arkade mit einer Bildwand von Jenny Holzer und die zweistöckige Eingangshalle verbinden den Märkli-Bau mit dem Forum in der Fabrikstraße.

◁ Ihre repräsentative Bedeutung vermittelt die Eingangshalle durch edle Materialien und Möblierung aus verschiedenen Kulturen.

◁ Auch die Büro- und Arbeitsbereiche präsentieren sich als hochwertig gestaltete Räume.

ein, denn es befindet sich zwischen zwei wichtigen offenen, urban anmutenden Räumen – dem „Forum“ und dem „Long Square“. Die Arkade mit einer Bildwand von Jenny Holzer und die zweistöckige Eingangshalle verbinden den im April 2006 fertig gestellten Komplex mit dem Forum in der Fabrikstraße. Über die Arkade gelangen Besucher und Mitarbeiter in das Gebäude mit 13.200 m² Nutzfläche. Gäste werden an der Rezeption in der Mitte des Baus empfangen.

Die zweistöckige Halle beherbergt das Besucherzentrum mit seinen öffentlichen Funktionen. Drei teilweise verbundene Hallen mit je zwei Stockwerken sind gleichmäßig hintereinander angeordnet. Ein gegen die oberen Stockwerke offener Innenhof mit einem Dachfenster sorgt für Transparenz. Über eine Treppe im Innenhof gelangen die Besucher in ein öffentlich zugängliches Zwischengeschoss mit Videokonferenz- und Schulungsräumen. Ebenso ist von hier aus das Auditorium mit 130 Sitzplätzen im Untergeschoss zu erreichen.

Über dem Besucherzentrum befinden sich vom ersten bis vierten Stock Büro- und Konferenzräume mit insgesamt 280 Arbeitsplätzen. Als zentrales Raumelement wirkt der sich über alle Etagen erstreckende Innenhof. Die Aussparungen in der Fassade, die jeweils den drei zweistöckigen Hallen im Besucherzentrum entsprechen, unterteilen die Etagen in Nischen, die sich für Abteilungsbüros eignen. Die Büros mit Zonen für Rückzug und Konzentration sind auf jeder Etage rund um den Innenhof angeordnet. Gemeinschaftseinrichtungen wie Cafeteria, Garderobenraum und Postfächer befinden sich ebenfalls in diesem Bereich.

Mit Anspruch

Zu den herausragenden Projekten der heutigen Zeit gehört das Märkli-Gebäude mit seiner durchgehend verglasten Fassade, das intensiv und teilweise kontrovers, aber stets mit viel Respekt und Hochachtung gegenüber der architektonischen Leistung dis-



Foto: Christian Burtolf/Reflexion

kutiert wird. Die Ambivalenz beschrieb die „Neue Züricher Zeitung“ vom 10. Oktober 2006 mit der Aussage: „...es sei eine Zustimmung und gleichzeitig ein Brillant!“ Und weiter war zu lesen: „...Gegensätzliches in Harmonie“.

Vor diesem Hintergrund gestaltete sich für Thomas Mika vom Züricher Lichtplanungsbüro Reflexion AG die Wahl des Lichtkonzepts als Herausforderung. Das Besucherzentrum als eines der ersten Projekte auf dem Novartis Campus ist das eigentliche Empfangsgebäude für Besucher und externe Mitarbeiter und hat daher eine hohe repräsentative Bedeutung. Dies verdeutlicht die großzügige Eingangshalle mit einem Fußboden aus weißem Carraramarmor sowie mit vielfältigen Sitz- und Empfangsmöbeln verschiedener Kulturen als Möblierung. Daraus resultiert eine beruhigende Eleganz. Ebenfalls präsentieren sich die Büro- und Arbeitsbereiche als hochwertig gestaltete Räume.

Die Verbindung von strengen Symmetrien und der Opulenz der verwendeten Materialien bestimmten auch das Beleuchtungskonzept. Die Grundstruktur des Lichts

lässt sich von außen wahrnehmen und definiert nachts das Gebäude über die transparente, verglaste Fassade. Im Innenraum bietet diese Struktur die Voraussetzung für unterschiedliche Nutzungen, Arbeitsplatzqualitäten und Raumatmosphären. Die Steuerung über Tageslichtsensoren und Präsenzmelder gewährleisten einerseits angenehmes, bedarfsgerechtes Arbeitslicht und tragen andererseits dem Wunsch nach Energieeffizienz Rechnung.

Die ergänzenden Tischleuchten an den Arbeitsplätzen lassen eine elegante und gleichzeitig persönliche Atmosphäre in den weitgehend als Großraumbüro konzipierten Flächen entstehen.

Speziell abgestimmt

Die Bürogeschosse werden durch thermoaktive Betondecken klimatisiert. Dies erfordert für eine ausreichende Luftzirkulation eine möglichst offene Deckenstruktur. Da die Haustechnikelemente, vor allem Lüftungsanlage, den zur Verfügung stehenden Hohlraum zwischen Betondecke und abgehängter Decke ausfüllen, ergaben sich für die Beleuchtungslösung rigide Rahmenbe-

△ Ihr beeindruckendes Erscheinungsbild erhält die Leuchte durch die scharfkantig geklebte und polierte Acrylwanne.

▷ Präzise, dem Achsmaß der Architektur entsprechend, sind stringente Lichtbänder in der Decke eingelassen.



Foto: Caroline Pella



Foto: Paolo Rosselli



Foto: Paolo Rosselli

dingungen. So wurde die Leuchteneinbauhöhe an die Dicke der Deckenplatten von 45 mm angepasst. Für diese extrem geringe Bauhöhe hat Reflexion eine Leuchte entworfen, die für eine Grundausleuchtung von 300 Lux sorgt und gleichzeitig die in EN12464-1 vorgeschriebene maximale Leuchtdichte für Bildschirmarbeitsplätze einhält. Zusammen mit der Tischleuchte wird die normgerechte Beleuchtungsstärke von 500 Lux an den Arbeitsplätzen gewährleistet.

Parallel dazu hat der Architekt die ornamentale Deckenstruktur entwickelt, um die Beleuchtung absolut homogen zu integrieren. Als Iterationsprozess mit mehreren Leuchten-Prototypen wurde die gestalterisch optimale Lösung gefunden. Nun sind präzise, dem Achsmaß der Architektur entsprechend, stringente Lichtbänder eingelassen.

Die Einzelleuchte zeichnet sich durch eine klare Formensprache aus. Um die geforderten Leuchtdichten zu erreichen wurden eine hochwertige Mikroprismenoptik und Spezialfolie verwendet. Ihr beeindruckendes Erscheinungsbild erhält die Leuchte durch eine vorgesetzte Acrylwanne, wie der Projektleiter bei Reflexion Christian Burtolf erläutert. Denn dieses Acrylelement ist scharfkantig geklebt und poliert, was der Leuchte auch in ausgeschaltetem Zustand

ein besonderes Aussehen verleiht. Damit eignet sich die Leuchte hervorragend für die Integration in die aufwendige Deckenstruktur mit Holz und Metall und die Lichtstruktur entwickelt damit eine eigene Präsenz in den hochwertig gestalteten Innenräumen des Märkli-Baus.

Insgesamt 700 dieser Leuchten in vier Baulängen sind passgenau auf das Maß der Deckenstruktur abgestimmt. In den Großraumbüros werden einlampige und in den Besprechungsräumen zweilampige Leuchten eingesetzt sowie mit T5-Leuchtstofflampen unterschiedlicher Wattage bestückt, um der gewünschten Lichtmenge Rechnung zu tragen.

In den Sitzungszimmern, Empfangsräumen, Präsentationsbereichen usw. runden das Lichtkonzept weitere Komponenten in der Decke bzw. in der Basisstruktur ab, wie Downlights, Vorbereitungen für temporäre Installationen oder diffuse Hinterleuchtungen. Damit lassen sich veranstaltungsspezifische Raumstimmungen erzeugen.

Multifunktionale Antwort

Das eigentliche dekorative Element im Auditorium des Märkli-Gebäudes – abgesehen von den 124 Lobby Chairs des Designers Charles Eames – ist die abgehängte Rostdecke aus Eibenholz, hinter der sich die ganzflächige Kühldecke befindet. Die sub-

△ Die ergänzenden Tischleuchten an den Arbeitsplätzen lassen eine elegante und gleichzeitig persönliche Atmosphäre in den Großraumbüros entstehen.

△ Das eigentliche dekorative Element im Auditorium des Märkli-Gebäudes ist die abgehängte Rostdecke aus Eibenholz.

▷ Das Auditorium mit seiner multifunktionalen Nutzung stellt besondere Ansprüche an die Beleuchtung.

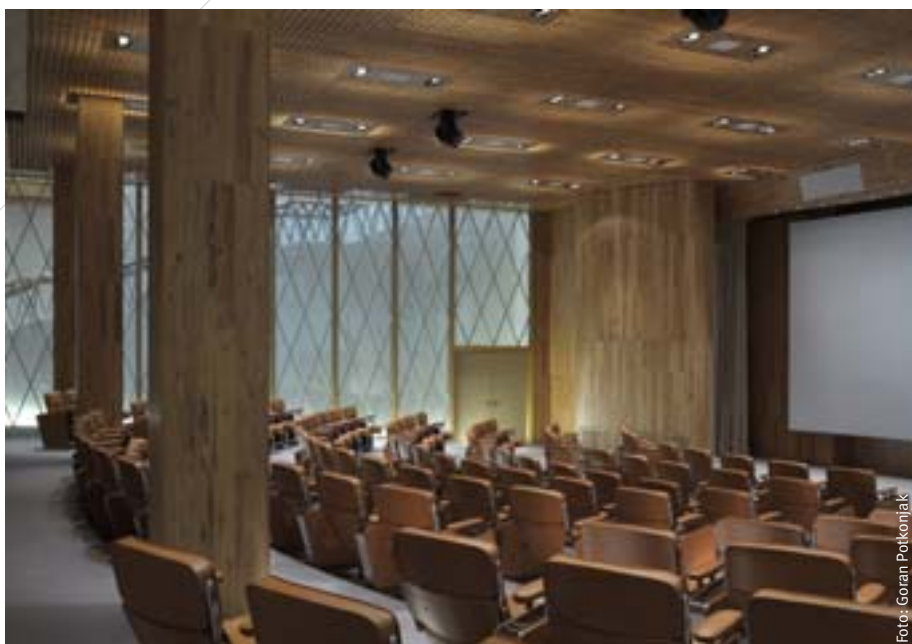


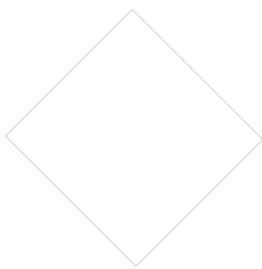
Foto: Goran Potkonjak

tile Hinterleuchtung der Decke zeichnet die darin enthaltenen funktionalen Paneele nach und setzt diese in ein Gegenlicht.

Das Auditorium mit seiner multifunktionalen Nutzung stellt auch besondere Ansprüche an die Beleuchtung. Aufgrund seiner Lage im Untergeschoss fällt über die raumhohen Fenster an den seitlich angeordneten Abgängen nur eingeschränkt Tageslicht ein. Bewusst wurden für unterschiedliche Lichtstimmungen die Leuchten so gruppiert, dass wahlweise die Decke oder der Bodenbereich angestrahlt bzw. die Decke hinterleuchtet wird. Dabei lassen sich alle Szenarien so verschieben und verbinden, dass jederzeit die – abhängig von Sehaufgabe oder Veranstaltung – gewünschte Raumatmosphäre geschaffen werden kann. Dies vervollkommen die im Frontbereich eingebauten 16 ferngesteuerten Einbau-Downlights, deren Lichtabstrahlung sich beliebig ausrichten lässt und die so zusätzliche Akzente setzen.

Die Lichtlösung in diesem Gebäude unterstreicht so nachhaltig die architektonische Gestaltung von Peter Märkli. Dabei präsentiert sich die in die Deckenstruktur integrierte Sonderleuchte mit ihrer vorgesetzten Acrylwanne mit besonderem Charakter.

Ursula Sandner





IM EINKLANG MIT DER NATUR

△ Ein rotes Fassadenband dominiert den markanten Glasbau und bildet einen Kontrast zur grünen Umgebung mit Bäumen und See.

▷ Die kontextunabhängige runde Form der Decken-einbauleuchte Spin im zentralen Innenraum schafft Transparenz.

Motivierende Lichtstimmungen erleben die Mitarbeiter der Mobimo Verwaltungs AG nicht nur in den Büros, sondern ebenfalls in den Kommunikationszonen und Besprechungsräumen. Diese auf die Architektur abgestimmte Beleuchtungslösung ergänzen nachts Lichtakzente im Außenraum.



KOMMUNIKATION



Auftritt mit Zukunftspotenzial

Die 1997 in Luzern gegründete Immobiliengesellschaft Mobimo entwickelt erfolgreich ihre beiden Kernkompetenzen, d.h. einerseits Kauf und Bewirtschaftung von Anlageobjekten als auch Bau und Verkauf von Wohneigentum, andererseits Kauf, Bau und Restrukturierung von Geschäftsliegenschaften. Dabei werden die Investitionen vor allem in den Städten der deutschen Schweiz getätigt, hauptsächlich in den Gegenden um Zürich und Luzern. Mittlerweile ist die Mobimo AG zusammen mit Mobimo Finance Ltd. und Mobimo Verwaltungs AG Teil der Mobimo Holding AG.

Die Mobimo Verwaltungs AG, die Dienstleistungen zu Gunsten der anderen Gruppengesellschaften erbringt, hat ihren Sitz von Zollikon nach Küsnacht verlegt und am 21. August 2006 den eleganten und repräsentativen Bau an der Seestraße bezogen. Mit dem eigenen Bürogebäude will die Mobimo Verwaltungs AG ihr Angebot an die Kunden, d.h. Wohneigentum in besten Lagen und im oberen Preissegment – mit hoher Qualität, überzeugender Architektur und Nachhaltigkeit durch ökologisches Bauen – glaubwürdig vermitteln. Ebenso profitiert das Mitarbeiter-Team von der Büroorganisation mit zukunftsorientierten Strukturen und vereinfachter Kommunikation der Abteilungen untereinander.

△ Die als Beleuchtung der Büros eingesetzten Stehleuchten Sunset passen hinsichtlich ihrer Formensprache hervorragend zur minimalistischen Architektur.

Konstrukt in der Landschaft

Den markanten Glasbau, der auf einer Fläche von rund 1.800 m² Platz für 55 Arbeitsplätze bietet, dominiert ein rotes Fassadenband. Diese Farbgebung steht im Kontrast zur grünen Umgebung von Bäumen und See und kennzeichnet nach Ansicht des Architekten Christof Glaus vom Züricher Büro Stücheli Architekten das Gebäude als Konstrukt in der Landschaft.

Hauptziel des Entwurfs war ein homogenes Gebäude, das die unterschiedlichen Rahmenbedingungen aus komplexer Grundstücksform, Hanglage und Höhenbeschränkung zu einer Einheit zusammenfügt. Im Gebäudeinnern sind die Glastrennwände in den 2,80 m hohen Büroräumlichkeiten in den Farben des Wassers, des Schilfs und der Bäume gehalten. Diese Farbkombination von Grün, Braun und Golden vermittelt eine spielerische Leichtigkeit und verbreitet Ruhe. Der helle silberne Teppichboden strömt Eleganz aus und übernimmt die Stimmung von Lichtreflexionen des nahen Sees. Die Arbeitszonen, in denen sich die verschiedenen Teams zu Besprechungen treffen, sind mit hellem Eichenparkett ausgelegt. Hier

kommt ein Gefühl von Werkstattcharakter auf.

Alt und neu in Symbiose

Als Beleuchtung der Büros werden die vorhandenen Stehleuchten Sunset von Regent Beleuchtungskörper AG, Basel, eingesetzt. Diese passen einerseits hinsichtlich ihrer Formensprache hervorragend zur minimalistischen Architektur und zum neuen Mobiliar. Andererseits gewährleisten diese Leuchten mit der indirekt-/direktstrahlenden Lichtverteilung und der transluzenten Innenfolie für definierte Lichtlenkung eine angenehme Arbeitsatmosphäre. Auch unter Aspekten der Energieeffizienz genügt die Bestückung mit vier Kompakt-Leuchtstofflampen TC-L 36 W und elektronischem Vorschaltgerät heutigen Ansprüchen. Den Kontrapunkt zu dem kantigen Erscheinungsbild der Stehleuchten bildet – bei der vom Züricher Planungsbüro Reflexion konzi-

pierten Lichtlösung – die kontextunabhängige runde Form der Deckeneinbauleuchte Spin von Tulux in dem zentralen Innenraum. Dieser Begegnungsraum, der Transparenz schafft und die Kommunikation fördert, wird abgegrenzt zu den Büroräumen hin durch großflächige „gefaltete“ Glaswände in den Farbtönen der Natur.

Die leichte Transparenz der Spin-Außenhülle aus satiniertem Acrylglas vermittelt den gewünschten Effekt einer unfassbaren Materialität des Lichts. Darüber hinaus wird dieser multifunktionale Raum gleichmäßig und blendfrei ausgeleuchtet.

Die freie Form des Grundrisses und die Transparenz der Materialien stehen für eine besondere Wirkung. Aufgrund der vielen spiegelnden Flächen werden die Deckenleuchten, die mit je einer Ringformlampe 60 W bestückt sind, in die angrenzenden Büroräume „getragen“, aber ohne störende Blendungen zu verursachen.

Besprechungen ganz individuell

In den Besprechungsräumen können verschiedene Lichtstimmungen abgerufen werden. Die Basis für die Szenarien bilden die Deckenanbauleuchten Messina von Molto Luce aus stranggepresste Aluminiumprofil mit seitlichen Acrylglasabdeckungen, die abwechselnd mit T5-Leuchtstofflampen in Tageslichtweiß und in Warmweiß versehen sind. Akzente setzen ergänzende Deckenaufbau-Spots mit Niedervolt-Halogenlampen von Bracolux. Damit lassen sich alle Sehaufgaben-bezogenen Stimmungen erzeugen, angefangen von der gleichmäßigen Arbeitsplatzbeleuchtung über gedämpftes Licht für Präsentationen bis hin zur festlichen Raumatmosphäre, beispielsweise für die Feier eines erfolgreichen Geschäftsabschlusses.

Außenraum als Ergänzung

Die Beleuchtung des Außenraums erlangt



△ Aufgrund der vielen spiegelnden Flächen werden die Deckenleuchten in die angrenzenden Büroräume „getragen“, aber ohne störende Blendungen zu verursachen.



△ In den Besprechungsräumen bilden Deckenanbauleuchten Messina und Deckenaufbau-Spots die Basis für die verschiedenen Lichtstimmungen.

▽ Die Beleuchtung des Außenraums setzt nachts Akzente, wenn die Präsenz der roten Fassade des Mobimo-Geschäftshauses Künsnacht verblasst.



nachts, wenn die Präsenz der roten Fassade verblasst, ihre Bedeutung. Von außen betrachtet, scheint aufgrund der unregelmäßigen Anordnung der Deckenleuchten das Licht zu fließen und die geometrische Deckenstruktur über die verschiedenen Geschosse beinahe aufzulösen, wie die Reflexion-Projektleiterin Claudia Widmer erläutert.

Anziehungskraft vermitteln dann die Gruppen unterschiedlich großer Reeds II-Leuchten von Artemide, die das dem Gebäude vorgelagerte Grasbeet schmücken. Die kaltweiß leuchtenden LED-Endpunkte verwachsen mit den Grashalmen und wiegen sich zusammen im Wind.

Die Parkplätze werden ausreichend durch die Rückreflexion des Blattwerks der

angestrahlten Baumgruppe erhellt, die einen Gegenpol zum hohen Gebäude und der tiefen Grasbeleuchtung darstellt.

Als Verbindungselement dienen die mit einem leichten Streiflicht von unten inszenierten Buchsbaumbeete. Die sollen neben dem dekorativen Aspekt verhindern, dass Fahrzeuge in der Nacht vor dem Gebäude parken und so die einladende Transparenz zum Eingang verloren geht. Alle Einzelelemente der Außenraumbelichtung verschmelzen mit der wahrnehmbaren Innenbeleuchtung zu einem harmonischen Ganzen und lassen das Mobimo-Geschäftshaus Künsnacht in einem besonderen Charakter erscheinen.

Ursula Sandner

HIGHLIGHT

NOVEMBER / DEZEMBER 2007

ERSCHEINT MIT FOLGENDEN THEMEN:



◁ Licht an Schulen kommt wieder mehr in den Fokus: Es muss Qualität haben, sowohl menschlich gesehen als auch technisch, und soll dabei wirtschaftlich für die Betreiber sein. Wir zeigen Trends und Beispiele.

Ein weiteres Thema der Ausgabe sind Leuchten und Konzepte für Licht zum Wohnen sowie Ideen für den Garten.

PLANUNG

Licht zum Wohnen

PLANUNG

Beleuchtung für Schulen

TECHNIK

Licht im Garten

INSERENTENVERZEICHNIS

SEITE

Alanod, Ennepetal	19
Art Electronics, Vomp - A	31
Artemide, Fröndenberg	33
Ayal Rosin, Pforzheim	39
CP Lichtdesign, Rheinbach	59
Delta Line+Light, Übach-Palenberg	21
DIAL, Lüdenscheid	Beilage
EBV, Poing	11
Efa, Leipzig	67
Estiluz, Frankfurt	53
Eutrac, Hilden	23
Fuxlist, Erfurt	87
Hago Leuchten, Mülheim a. d. R.	79
Holtkötter Leuchten, Lippstadt	51
KPM Leuchten, Arnberg	55
LBM, Berching	73
Lightech, Lüdenscheid	2. US
Loer Leuchtenmanufaktur, Arnberg	65
Ludwig Leuchten, Mering	15
Lumatec, Genf - CH	41
Lumexx, Dortmund	69
Martin Professional, Karlsfeld	37
Messe Frankfurt	61

Modular, Roeselare - B

19	
Moonlight, Wehr	29
Osram, München	25
Pro Office, Lippstadt	41
PSM Lighting, Aalter - B	07
Ridi, Jungingen	09
Rutronik, Ispringen	35
Sicailux, Pordenone	49
Sische Licht, Sundern	63
SLV, Übach-Palenberg	05
TridonicAtco, Dornbirn - A	45
Trilux, Arnberg	4. US
Waldmann, VS -Villingen	17
Zumtobel, Dornbirn - A	27

Besuchen Sie unseren Online-Shop:

www.shop.highlight-verlag.de

Ihr Branchenführer im Internet:

www.lightguide.de

IMPRESSUM



VERLAG

HIGHLIGHT Verlagsgesellschaft mbH
Braubgasse 2
D-59602 Rütthen
Telefon: 0 29 52 - 97 59 200
Telefax: 0 29 52 - 97 59 201
info@highlight-verlag.de
www.highlight-verlag.de

HERAUSGEBER

HIGHLIGHT Verlagsgesellschaft mbH,
D-59602 Rütthen

REDAKTION

Dipl.-Kfm. Markus Helle (VISdP)
Jens Dumschat
Dipl.-Ing. Torsten Cramer
Dipl.-Ing. Ursula Sandner (ständige freie Mitarbeiterin)

MARKETING UND ANZEIGEN

Markus Helle (verantwortlich für den Anzeigenteil)
Jutta Füsler

VERTRIEB

Jens Dumschat

DTP UND LAYOUT

Redaktion HIGHLIGHT
Johanna Wicker

GRAFISCHES KONZEPT

08/16 quergedacht GbR – info@quergedacht.com

REPRO

Graphische Betriebe Staats, Lippstadt

DRUCK

E. Holterdorf, Oelde

VERLAGS- UND ANZEIGEN-REPRÄSENTANTEN

RAM LightingDesign
Martina Egerth
Barkhausener Str. 76, 49328 Melle-Buer
Tel.: 0 54 27 - 92 26 15, Fax: 0 54 27 - 92 26 16

Region Baden-Württemberg, Saarland, Südpfalz
Verlagsbüro G. Fahr, Marktplatz 10, 72654 Neckartenzlingen,
Postfach 27, 72650 Neckartenzlingen,
Tel.: 0 71 27 - 30 84/85, Fax: 0 71 27 - 2 14 78

BeNeLux

John Tindall, 31 Av. d'Arromanches, B-1410 Waterloo,
Tel. + Fax: +32 - 3 - 85 09 00

ANZEIGENPREISLISTE

Gültig Nr. 15 vom 1.9.2007
Nachdruck (auch auszugsweise), Vervielfältigungen jeder Art bedürfen der schriftlichen Genehmigung des Verlages.
Fremdbeiträge, die mit Namen des Verfassers gezeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe oder andere Beiträge evtl. gekürzt zu veröffentlichen oder zu zitieren.

BEZUGSPREIS

jährlich 39,88 € zzgl. MwSt. und Versandgebühr.
Studierende erhalten gegen Vorlage einer gültigen Immatrikulationsbescheinigung eine Ermäßigung von 30%.
HIGHLIGHT erscheint 6x jährlich.

GESCHÄFTSBEDINGUNGEN FÜR ABONNEMENTS

- 1 Eigentumsvorbehalt gem. § 455 BGB bis zur Bezahlung aller Ansprüche aus laufender Geschäftsverbindung.
- 2 Kostenlose Nachlieferung in Verlust geratener Hefte oder Bücher kann nicht erfolgen.
- 3 Für beschädigt eingehende Sendungen sind Schadensersatzansprüche beim Anlieferer (Post, Bahn, Kommissionär usw.) geltend zu machen.
- 4 Abonnements, die nicht 3 Monate vor Ablauf des Abonnementjahres gekündigt werden, verlängern sich jeweils um ein weiteres Jahr.
- 5 Der jeweils gültige Abonnementpreis ist in jeder HIGHLIGHT-Ausgabe dem Impressum zu entnehmen.
Zahlung: rein netto; Erfüllungsort und Gerichtsstand Warstein.